

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1828

Preis pro Jahr 20

Bestellungs-Adresse im
Abonnement. —
Kaufpreis 10 Pf. —
Kaufpreis 10 Pf. —
Kaufpreis 10 Pf. —

Telegraphische Adressen:
Gefellschaffer Nagold.
Verlagsanstalt:
Stuttgart 5112.

Nr. 215

Mittwoch den 15. September 1920

94. Jahrgang

Es unterliegt keinem Zweifel,

dah eine gute Zeitung
unentbehrlich

im täglichen Leben ist. Wer in den Besitz einer derartigen
Zeitung kommen will, der verlässt sich nicht den

„Gefellschaffer“

unverzüglich für das neue Vierteljahr, beginnend mit dem
1. Oktober 1920, zu bestellen.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Von D. Reinhard Rumm, M. d. R.

Die Arbeitslosigkeit gehört nicht nur zu den schwersten wirtschaftlichen, sondern auch zu den schwersten sozialen Notständen. Sie lähmt den Menschen geradezu — und der Jammerruf von Frau und Kind ist nicht auszumalen, wenn der Vater nach langem Suchen heimkehrt: „Wieder vergebens!“ Diese Not löst auf der Seele jedes fühlenden Menschen. Als der Redner der Unabhängigen, Abg. Simon, am 9. September im 5. Ausschuss des deutschen Reichstages, den Bericht machte, für seine Partei das Mitgefühl in Pacht zu nehmen, brauchte man ihn nur an die Gestalt D. Friedrich von Ebdelschwand zu erinnern, welcher sich im Parlament wie in jahrgentelanger unablässiger Fürsorge für seine „Brüder von der Landstraße“ eingelegt hat — schuf er doch noch „Hoffnung“ vor den Toren Berlins in einem Lebensalter, in dem andere längst der Ruhe pflegen. Was uns in den Parteien scheidet, ist die Weltanschauung, nicht das Klasseninteresse. Die berechtigten Standesbelange der deutschen Arbeiterschaft vertreten wir Deutschnationale ebenso gut und kräftig, wie irgend eine andere Partei des deutschen Reichstages.

Freilich sind wir uns darüber klar, daß eine schnelle Lösung des Arbeitslosenproblems nicht zu erwarten ist — auch der eben eingeleitete Internatenschuß, dem ich als deutschnationaler Vertreter angehören soll, wird nicht die Arbeitslosigkeit bannen können — im Gegenteil fürchte ich, daß die grauen Hägel der Arbeitslosigkeit, insbesondere infolge der Kohlenpreiserhöhungen in Spa, sich in den kommenden Monaten noch weiter ausbreiten werden.

Und doch dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen. Wir müssen insbesondere den Arbeitsfrieden und die Arbeitsfreudigkeit stärken — wir müssen die produktive Arbeitslosenfürsorge ausbauen. Und dazu dienen nicht überhäufte, unproduktive Notstandsarbeiten, sondern man muß den Arbeitslosen eine wirklich fördernde Arbeit geben: wer die Landwirtschaft versteht und — das ist nicht bedeutungslos! — auch eine Frau besitzt, die die Landwirtschaft versteht — wer Landarbeit einschließt des Dünghagens zu tun willig ist, gehd auf Land. Wenn doch, wie es einst Friedrich der Große getan, wir uns der inneren Kolonisation und der Ansiedlung von Landarbeitern zuwenden wollten! Aber was geschieht? Unzählige Artikel werden geschrieben, Reden werden gehalten, Paragraphen werden gefordert — aber kolonisiert wird kaum! Und von den Uebererwerbszuschüssen der Regierung kam zur Herstellung von Kleintwohnungen nur ein Zwanzigstel aus! Und in Preußen zu zählenden Arbeitslosenunterstützung fällt fast die Hälfte auf Berlin! Dazu hat unsere Regierung ungläubigerweise bestimmt, daß, wer „nicht darauf angewiesen ist“, aus der Arbeit entfernt werden muß. Alles soll proletarisiert werden. Wer etwas hat, wird aus der Arbeit geworfen, wenn es der „Ausgleich“ besteht, der Arbeitgeber darf ihn, auch wenn es sein treuester und tüchtigster Arbeiter ist, nicht halten. Und bisher ist unser Ansturm gegen diese Verbilligung vergeblich. Trotz aller Fehler, trotz all der Bestimmungen, die bitter macht, werden wir uns dem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zuwenden haben. Hier ist viel weniger im Großen, als durch Tausende im Einzelnen zu arbeiten, und das Werk ist so umfangreich, daß es das ganze wirtschaftliche und kulturelle Leben umfaßt. Wer sein Werk, wie es ihm Gott und Menschen anvertrauen, an seiner Stelle treu und gewissenhaft tut, der wirkt gegen die Arbeitslosigkeit und für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Erweiterung der Regierung?

Berlin, 14. Sept. Eine sehr bemerkenswerte und für gewisse Stimmungen innerhalb der Mehrheitssozialdemokratie, die auf Wiederertritt in die Regierung drängen, bezeichnenden Verlauf nahm der vorgestern abgehaltene außerordentliche Bezirkstag der sozialdemokratischen Partei für Groß-Berlin, der zu dem bevorstehenden Parteitag und zur Frauenkonferenz Stellung nehmen sollte. Der erste Referent Schlegel berichtete über die Stellungnahme zum Parteitag. Er betonte, daß der Parteitag grundlegend sein müsse für die weitere Haltung der Partei, daß möglicherweise nicht nur sie, sondern auch die Taktik zum Gegenstand eines Sonderparteitags gemacht werden müsse. Er wolle jetzt nicht nachprüfen, ob der Austritt der S. P. D. aus der Regierung richtig war. (Webb. Zuerst: war richtig.) Die Partei habe sich damals in einer Zwangs-

lage befunden und konnte gar nicht anders handeln. Es seien aber jetzt Erscheinungen am politischen Horizont bemerkbar, die die Frage notwendig machten, ob die Partei weiter zusehen dürfe, wie ihre Position auf Position verlorene gehe. Wenn es richtig sei, daß ohne die Sozialdemokraten nicht regiert werden kann, so müsse die Sozialdemokratie wieder in die Regierung. (Zuruf: Aber nicht mit der Deutschen Volkspartei.) Mit dem ehrlichen Bürgertum kann man zusammenarbeiten. Die Partei müsse aber bereit sein, ihre Aufgaben zu erfüllen, wenn das Volk nicht nur arbeiten, sondern auch leben wolle. Die Sozialdemokratie müsse sich mehr zum demokratischen Prinzip bekennen und jede Diktatur ablehnen.

Nach einem Referat von Frau Lodenhagen über die Frauenkonferenz folgte eine sehr lebhaft Aussprache ein, der erst der Eintritt der Polizeistunde ein Ziel setzte. Der Abg. Peller betonte, daß der Parteivorstand beim Ausscheiden der Sozialdemokratie aus der Regierung nicht sehr geschickt vorgegangen sei. Da die bürgerlichen Parteien Wert darauf legen, daß die Sozialdemokratie wieder in die Regierung eintrete, müsse sofort ein Aktionsprogramm aufgestellt und Demokraten und Zentrum müssen verpflichtet werden, sich für die Durchführung bestimmter Punkte dieses Programms einzusetzen. Prolet verteidigte die Verstandspolitik beim letzten Kabinettswechsel. Die Sozialdemokratie hätte gar nicht anders handeln können, denn mit der Deutschen Volkspartei sei ein Zusammenarbeiten nicht möglich. Die Berliner Politik habe freilich auch ihre Bedenken, zumal die Persönlichkeiten, die von den Unabhängigen für die Berliner Verwaltung vorgeschlagen würden, ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien. Auch Eduard Bernstein nahm zur Frage des Regierungsaustritts Stellung. Er erklärte, daß er einer der wenigen gewesen sei, die dagegen Stellung nahmen. Er habe sich aber überzeugen lassen. Durch den Austritt aus der Regierung sei die Lage der Partei auch insofern besser geworden, als die Agitation der U. S. P. D. an Verbandschaftlichkeit verloren habe. Soweit es möglich sei, unterstützen die sozialdemokratischen Abgeordneten die Unabhängigen in den Parlamentsauschüssen. Es dürfe nicht vergessen werden, daß U. S. P. und S. P. zu einer großen Familie gehören.

Es können Verhältnisse eintreten, die die Sozialdemokratie bewegen könnten, wieder in die Regierung einzutreten, aber man dränge sich nicht. Die Sozialdemokraten könnten umso mehr abwarten, als sie als die größte Fraktion des Reichstages ohnehin schon einen beträchtlichen Teil der Verantwortung zu tragen haben. Die Stellung im Parlament steinple die Sozialdemokraten zu den wahren Unabhängigen. Die Unstimmigkeiten in der U. S. P. D. würden möglicherweise zu einer Annäherung des rechten Flügels dieser Partei an die S. P. D. führen. Man hoffe jedenfalls auf ein besseres Verhältnis. Schließlich müßte ein besonderer Parteitag einberufen werden.

Nachdem Bernstein sich noch mit aller Schärfe gegen den Preiswucher auf dem Lebensmittelmarkt gewendet hatte und das Einschreiten gegen diesen als einen der wichtigsten Punkte der folgenden Politik bezeichnet hatte, wurden die Delegierten für den Parteitag gewählt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsch, keinesfalls belgisch.

Berlin, 14. Sept. Aus dem bisher unter dem Namen Neutral Moresnet bekannten Ländern, das durch den Friedensvertrag ohne Volksabstimmung Belgien zugesprochen worden ist, ist der Reichsregierung eine Petition zugegangen, in der die Bewohner über ihre jehige Lage, über die Verschlechterung in Bezug auf Sozialversicherung und steuerliche Verhältnisse und namentlich darüber Beschwerde führen, daß ihnen das Recht der Selbstbestimmung verweigert worden ist. Die Geschworenen bitten inständig darum, aus dem jetzigen Zustande erlöst zu werden. Sie wollen deutsch bleiben und versichern, daß bei einer Abstimmung nicht nur alle Deutschen die die Mehrzahl aller Bewohner ausmachen, sondern auch die meisten Holländer u. Neutrale für Deutschland stimmen würden. In zweiter Linie wünschen sie neutral zu bleiben. Keinesfalls aber wollen sie belgisch werden. Dem Gesuch sind Listen mit zahlreichen Unterschriften beigelegt, unter denen sich nicht nur Deutsche, sondern auch Holländer, Neutrale und sogar ein Belgier befinden.

Bayern und das Reich.

München, 14. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Ein Teil der bayerischen Presse bringt sensationelle Nachrichten über Verhandlungen, die der bayerische Ministerpräsident bei seiner letzten Berliner Reise in der Frage der Entlassung, des Verlebens der bayerischen Regierung mit dem französischen Gesandten in München und der Schaffung einer beauftragten Ersten Kammer für das Reich geführt habe. Diese Nachrichten entbehren der Grundtöne. In den Fragen der Entlassung und der französischen Gesandtschaft in München bestand stets volle Uebereinstimmung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung. In der Stellungnahme der bayerischen Regierung zu diesen Fragen ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bezüglich der Errichtung einer französischen Gesandtschaft in München wird außerdem auf die feinerzeitige Erklärung des Reichsministers

für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Simon, im Reichstage Bezug genommen. Ueber die Schaffung einer beauftragten Ersten Kammer für das Reich haben irgend welche Vorbesprechungen mit der Reichsregierung überhaupt nicht stattgefunden.

Erzbergers Pläne.

Wie die Z. U. aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, beabsichtigt der Abgeordnete Erzberger im Anschluß an die Veröffentlichung seiner „Erinnerungen“, die am 15. September in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen, wieder in das politische Leben einzutreten. Er trägt sich mit dem Plan, die Führung der Bewegung zu übernehmen, die im Anschluß an gewisse Parteireformbestrebungen innerhalb der Zentrumspartei von einem radikalen Flügel der christlichen Gewerkschaften ausgeht und die Gründung einer radikal-demokratischen Arbeiterpartei bezweckt.

Die Neutralität des Kieler Kanals.

Eine Note der Pariser Vorkonferenz fordert von Deutschland ungehinderte Benutzung des Kieler Kanals.

Der Abgeordnete Eisenberger verhaftet.

München, 14. Sept. Auf dem Ostbahnhof wurde am Montag nach Ankauf eines Juges der kommunistische Abg. Eisenberger in dem Augenblick verhaftet, als er den Zug verlassen hatte. Eisenberger hatte am Sonntag in Troßberg in einer kommunistischen Versammlung gesprochen und dort Schreien gehalten. Die Verhaftung erfolgte wegen Aufreizung zum Klassenkampf.

Der Kabinett-Verlagerungszustand aufgehoben.

Kybnik, 14. Sept. Der Verlagerungszustand über Stadt und Kreis Kybnik ist heute aufgehoben worden. Heute Nachmittag wurde ein Beamter der Sicherheitspolizei auf dem Heimwege von der Hoym-Grube durch unbekannt Täter erschossen.

Millerand nach der zweiten Unterredung in Aix-les-Bains.

Paris, 14. Sept. Nach der zweiten Unterredung in Aix-les-Bains erklärte Millerand über die Genfer Konferenz, Lloyd George habe auf die belgisch-französischen Vorschläge noch gar nicht geantwortet und Wollf habe nicht die geringsten Einwendungen gemacht. Ueber die Sowjetfrage sagte er, das zwischen den Alliierten vor acht Monaten geschlossene Abkommen: Handelsbeziehungen, keine politischen Beziehungen, sei bisher loyal angewandt worden.

Keine Zusammenkunft Millerands mit Lloyd George.

Basel, 14. Sept. Wie die römische „Epoca“ aus Paris berichtet, sei vorläufig an eine Zusammenkunft zwischen Millerand und Lloyd George nicht zu denken. Entgegen allen anderen Nachrichten bestehen zwischen beiden Ministerpräsidenten tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, besonders in der russischen und irischen Frage, die heute eher gewachsen seien, da Millerand immer mehr eine radikalste Position verfolge und sich in nichts durch Lloyd George beeinflussen lasse.

Frankreichs Versuch zur Umgehung des Völkerbunds.

Amsterdam, 14. Sept. „Westminster Gazette“ drückt ihr Bedauern darüber aus, daß Frankreich und Belgien nicht die Absicht haben, ihre Militärabkommen dem Völkerbund vorzulegen. Das Blatt schreibt, es sei eine Lebensfrage für den Völkerbund, das er nicht umgangen und überlistet werde. Die französische und die belgische Regierung würden den schwersten Präzedenzfall schaffen, wenn sie bei der ersten und besten Gelegenheit keine Notiz von den klaren Zielen des Bundes nähmen. Sie seien es sich selbst und den Grundgesetzen schuldig, alle derartigen Abkommen zu veröffentlichen und sofort der Genehmigung des Völkerbunds zu unterbreiten.

Lausanne.

Genève, 14. Sept. Der französische Ministerpräsident Millerand wird am kommenden Mittwoch um 1/4 Uhr nachmittags in Lausanne eintreffen, wo er vom Bundespräsidenten Motta empfangen wird. Nach dem Empfang am Bahnhof erfolgt eine Unterredung, nach der Millerand um 6.20 Uhr abends wieder nach Paris zurückkehrt.

Basel, 14. Sept. Wie der Pariser Vertreter der „Basler Nationalzeitung“ berichtet, beabsichtigt Millerand gelegentlich der Zusammenkunft mit dem Schweizer Bundespräsidenten die Beziehungen Frankreichs zu der Schweiz inniger und herzlicher zu gestalten. Millerand sei entschlossen, die Lösung der Frage des Schiffsverkehrs auf dem Rhein zwischen Strassburg und Basel und der freien Zone um Genf herbeizuführen.

Vor einer englischen Industriekrise?

London, 14. Sept. Wie Reuters meldet, wird die Krise, die der englischen Industrie droht, immer ernster. Neben dem Bergarbeiterstreik und der Aussicht auf einen Sumpfpfleisterstreik der Eisenbahner und Transportarbeiter droht eine Krise in der Baumwollindustrie infolge von Lohnkürzungen. Es wird aber auch von einem Generalstreik gesprochen, der bereits Ende dieser Woche ausbrechen soll. Außerdem steht ein Streik der Elektricitätsarbeiter von London bevor, die sich mit ihren Kameraden in Nordengland, die gegenwärtig ausgepeert sind, solidarisch erklären wollen. Weiter wird eine ähnliche Bewegung unter den Postangestellten gemeldet.

Russisch-rumänische Annäherung.

Basel, 14. Sept. Die Moskauer „Pravda“ berichtet, daß die russische Sowjetregierung sich bereit erklärt habe, mit Rumänien sofort in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Konferenz soll voraussichtlich in Jassy abgehalten werden. Wie die „Pravda“ berichtet, sind die Beziehungen zwischen Rumänien und Frankreich erschüttert, da die rumänische Regierung der Ansicht ist, daß Frankreich ebenso wie Amerika eine den rumänischen Interessen unüberlaufende Politik treibt. Die Annäherung Frankreichs und Ungarns und die Tatsache, daß die Allierten Bessarabien nicht mehr Rumänien anerkennen wollen, haben in rumänischen Regierungskreisen außerordentlich verstimmt. An dieser Vermittlung konnte auch der kürzliche Besuch Joffes in Bukarest nichts mehr ändern, vielmehr ist es Tatsache, daß Rumänien auf dem besten Wege ist, eine Annäherung und Verständigung mit Rußland herbeizuführen.

Bauernaufstand in der Ukraine.

Basel, 14. Sept. Wie das Ukrainische Pressebüro berichtet, dehnt sich der Bauernaufstand in der Ukraine immer weiter aus. Etwa 10000 bewaffnete Bauern haben sich gegen die Räteherrschaft aufgebracht. Kiew und Charkow sind für die Bolschewisten verloren.

Die italienische Streikbewegung.

Mailand, 14. Sept. Infolge der Verhaftung einiger Teilnehmer an einem Demonstrationzug hat die Arbeitskommission vom Comio den Generalstreik erklärt. Am Montag morgen wurde die Arbeit in allen Seidenwebereien und anderen Fabriken der Stadt niedergelegt. Die Verhandlungen zwischen dem nationalen Verband der Industriellen und dem allgemeinen Gewerkschaftsbund sind wieder aufgenommen worden. Dabei betont der Vertreter der Arbeitnehmer, daß die Metallarbeiterbewegung nicht mehr durch eine hohe Lohnhöhe beilegt werden könnte, sondern es müßte der Arbeiterklasse das Kontrollrecht über die Fabriken zugesprochen werden. Für die Industriellen erwiderte Senator Conti, daß er über diese Frage nicht übersehen angehen könne, bevor er nicht mit dem Verband der Industriellen Rücksprache genommen hätte, der heute zu diesem Zwecke in Mailand zusammenkommen werde.

Den Sowjetdelegierten die Pässe zugestellt.

Amsterdam, 14. Sept. Den Rätelegierten in London sind von der englischen Regierung die Pässe zugestellt worden. „Daily News“ sagt, daß Lloyd George eine Reihe von Anklagen gegen Kamenew erhoben habe, die die Feststellung der Pässe nötig gemacht hätten, selbst wenn jener sie nicht gefordert hätte, denn er habe versucht, sich in die inneren Angelegenheiten Englands einzumischen. Lloyd Georges Anklagen gegen Kamenew waren vier: 1. er habe seine Hände im Spiel gehabt bei dem Verkauf russischer Kronmünzen in England, 2. er habe Unterhandlungen geführt mit Unterstützung der extremen „Daily Herald“, 3. er habe Beziehungen zu der britischen Arbeiterorganisation, die sich „Klionsauskunft“ nennen; 4. er habe amtlich die britische Regierung inreguliert über die Bürgerkriegsklausel. Es wurde zu verstehen gegeben, daß die Verhandlungen über die Hauptfragen nicht als abgebrochen zu erachten wären. Ob die eine Hälfte der russischen Mission bleiben wird, wenn die andere tatsächlich ausgewiesen ist, und ihr die Rückreise untersagt würde, bleibt abzuwarten.

Bolschewiken-Vorstoß auf Lemberg?

Berlin, 14. Sept. Die Moskauer „Pravda“ meldet: Truppen der russischen Roten Armee haben heiderrheits von Brody die Offensive ergriffen. Die polnischen und ukrainischen Streitkräfte sind durch die bolschewistische Kavallerie gezwungen worden, sich zurückzuziehen. Die Rote Armee legt ihren Vormarsch auf Lemberg fort.

Der finnisch-russische Frieden gesichert.

Hondon, 14. Sept. Die „Times“ meldet aus Abo, es sei so gut wie sicher, daß der Frieden zwischen Rußland und Finnland innerhalb vierzehn Tagen unterzeichnet werde. Finnland erhalte Belästigung, ohne Gebiets an Rußland abzutreten.

Die Festigung der Staatsautorität.

Berlin, 14. Sept. Wie der „Volkswagen“ erzählt, besprachen sich vor kurzem die Führer der drei Koalitionsparteien mit dem Reichskanzler Heidenbach über die Maßnahmen, die zu ergreifen wären, um dem Sinken der Staatsautorität Einhalt zu tun. Diese Beratung war auf die Eingriffe zurückzuführen, die sich die Eisenbahner erlaubten. Dabei kamen die Parteiführer auch auf die Kabinettsitzungen zu sprechen, die zu umfangreichen Debatten geführt haben. Die Parlamentarier regten an, eine Zweiteilung des Reichskabinetts vorzunehmen. Ein kleiner Kreis soll die Beratungen führen. Dadurch sollen diese Besprechungen, die sich, wenn sämtliche Minister sich an ihnen beteiligen, jetzt noch in die Länge ziehen, abgekürzt werden. Ferner soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Beratungen auch wirklich positive Ergebnisse zeitigen. Reichskanzler Heidenbach nahm den Vorschlag der Parteiführer Stresemann, Schiffer und Vurlage zur Kenntnis. Wie aus Kreisen der Regierung mitgeteilt wird, hat das Kabinett als solches sich mit den Vorschlägen der Parteien noch nicht befaßt.

Monarchische Agitation des französischen Gesandten.

München, 14. Sept. Der französische Gesandte in München, Verd, hat von Paris Instruktionen zur Organisation monarchistischer Agitation im bayerischen Hochadel erhalten, die sich nicht nur auf München, sondern auch auf Franken und die Pfalz erstrecken. Der Plan geht dahin, auf Bayern mit Franken, der Pfalz, den Rheinländern und Luxemburg einen unabhängigen Förderatlasstaat zu bilden, der unter französischer Schutzmacht gestellt werden soll.

Zur Milchuh-Angelegenheit.

Berlin, 15. Sept. Die Nachricht, daß der Transport der 2500 Milchfüße aus Amerika bereits nach Deutschland abgegangen sei, entbehrt jeder Grundlage; ja es scheint festzuhalten, daß der Abtransport nicht vor Anfang Oktober erfolgen wird.

Freiwillige Polizeitruppe für Ostpreußen.

Berlin, 14. Sept. Das Insterburger sozialdemokratische Parteiblatt veröffentlicht, wie der „Vorwärts“ hört, eine strenge

vertrauliche Verfügung des ostpreussischen Oberpräsidenten Sirby, über die Bildung einer freiwilligen Polizeitruppe Ostpreußens.

Frankreich sammelt die Völkerr Mittelereuropas um sich.

Paris, 14. Sept. Der Temps führt in einem Leitartikel über die Verhandlungen in Virey-le-Valis aus: Nach den Zeitungsberichten zu urteilen, hatten Millerand und Stollitt eine Unterredung, deren Charakter als freundschaftlich und realistisch bezeichnet werden kann. Die beste Politik um die Annäherung Italiens und überhaupt aller Länder Mittelereuropas an Frankreich herbeizuführen, bestehe darin, daß man diesen Völkern die materielle Möglichkeit gibt, sich ausreichend zu ernähren und Arbeit und Wohlstand zu erwerben.

Kleine Nachrichten.

Der frühere Kronprinz will nach Deutschland zurück. Wie „Daily Mail“ aus Holland meldet, hat der frühere deutsche Kronprinz die niederländische Regierung ersucht, ihn nach Deutschland oder Holland nach einem anderen Ort zu schaffen. (Die Internierung auf der Insel Vlieland ist nicht allerdings auf die Dauer unerschöpflich sein.)

Internierte Bolschewiken. Aus Danzig wird berichtet, daß dort die ersten 1500 Bolschewiken mit einem Divisions- und Brigadestab eingetroffen sind im Befehlslager untergebracht worden sind. Nach Aussagen des Divisionsgenerals sind die Internierten streng diszipliniert. Sie denken nicht daran, sich an Unruhen zu beteiligen und sind froh, aus dem Kriegsland heraus zu sein.

Im Rutter über den Ozean. In Comis ist der kleine Rutter „Tophoon“ von 35 Fuß Länge und 15 Tonnen Displacement mit drei Amerikanern an Bord nach erfolgreicher Fahrt eingetroffen. Er hatte die 2100 englische Meilen lange Strecke vom Kap Race in Newfoundland bis zu den Südpolinseln in einer Tour in 15 Tagen und 9 Stunden zurückgelegt.

Sinn-Feiner Demonstrationen. An einer Demonstration der Sinn-Feiner in Glasgow nahmen 10000 Personen teil. Die Redner tadelten es scharf, daß es der britischen Arbeiterschaft nicht gelungen ist, bezüglich Irland eine Aktion einzuleiten, wie dies in der Frage der Munition für Polen geschehen wäre. — An einer ähnlichen Demonstration im Southport-Vor in London nahmen 4000 Personen teil.

Die irische Polizei gegen die englische Regierung. Der „Mail“ meldet, daß 200 Mitglieder der königlich irischen Polizei eine Entschließung angenommen haben, in der sie von der Regierung die Freilassung des Bürgermeisters von Cork und der anderen politischen Gefangenen, die die Nahrungsmitteleinfuhr verweigern, verlangen. Die Entschließung wendet sich auch gegen die bedauerlichen Repressalien seitens der Polizei und der Truppen, mögen die Revolutionäre noch so heilig gewesen sein.

Christenmassacres in China. Das Krutische Bureau bringt aus Hongkong Nachrichten über eine Massacre christlicher Christen in Beijing (P). Mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten überfielen die Dörfer, erschossen die Frauen, schleppten den christlichen chinesischen Lehrer aus der Kirche, die entehrt wurde, und ermordeten ihn. Die Dörfer wurden in Brand gesteckt, die Einwohner verjagt und getötet. Das Gouvernement Kanton hatte den Truppen befohlen, die Christen und Fremde zu respektieren.

Siamesisch-französische Verhandlungen. Wie das Journal mitteilt, wird in Paris augenblicklich mit Siam verhandelt, und zwar hauptsächlich wegen des Abschlusses eines Handelsabkommens und wegen des Baues einer Bahn von Saigon nach Bangkok. Die Verhandlungen sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Deutsche Bibeln im Elß. Die Nachricht, die in der letzten Zeit durch einen großen Teil der Presse ging, daß die Einfuhr deutscher Bibeln ins Elß von den französischen Behörden kurzerhand verboten worden sei, stimmt mit den Tatsachen nicht ganz überein. Nachdem schon verschiedene Sendungen deutscher Bibeln und Testamente von der Stuttgarter Bibelanstalt angenommen waren, erhielt allerdings eine Agentin bei der erneuten Bitte um Einfuhrerlaubnis jenen abschlägigen Bescheid. Aber schon 2 oder 3 Tage später bekam die Stuttgarter Bibelgesellschaft auf scharfen Einspruch bei der Straßburger Behörde die Genehmigung zur Einfuhr.

Neues Erdbeben in Italien. Die Blätter veröffentlichen die Meldung, daß die Umgegend von Cassino zwischen Rom und Neapel von einem heftigen Erdbeben betroffen worden ist.

Peft und Hungersnot. In Ostavia und Brist (Hafen) ist der Ausbruch der Peft amtlich festgestellt worden. — Der Kunstspeich aus Annapolis übermittelte ohne Angabe der Quelle eine Nachricht aus Schanghai, wonach die Chinesen in den nördlichen Provinzen China ihre Familien verpfänden, um sie dadurch vor dem Hungertode zu bewahren. 30 Millionen Menschen würden von Hungertod bedroht. — An Bord des Dampfers „Vina“, der in Stockholm zu Schaden angefangen hatte, wurden Ratten mit Pestbazillen entdeckt. Teile der Ladung waren bereits in Göteborg und Malmö gelandet worden.

Württembergische Politik.

Der Fall Dalmier.

Der Vergleichsvorschlag des Schlichtungsausschusses ist von den Parteien heute angenommen worden. Die Mitglieder der siebenköpfigen Arbeitervertretung und die Erschleute sind bereits bestimmt. Die Direktion wird mit dieser Vertretung am Mittwoch vormittag 10 Uhr zusammenzutreten, um die Wiederaufnahme des Betriebs unverzüglich in die Wege zu leiten. Die Durchführung der Vereinbarung hat den Abschluß eines entsprechenden Abkommens mit der Angestellten zur Voraussetzung. Zu diesem Zweck findet am Dienstag eine Besprechung der Parteien vor dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses hier statt. Der Wortlaut der Vereinbarung ist folgender:

1. Die Firma wird den Betrieb ihres Hauptwerkes unterirdisch baldmöglichst eröffnen. Die Wochenarbeitszeit beträgt gemäß Kollektivabkommen 46 Stunden. Mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse wird einstweilen die Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden gestürzt und verteilt sich auf Montag bis Freitag. Der Umfang der Wiederaufnahme des Betriebs, die Zahl und Auswahl der wiederzuzulebenden Arbeiter wird von der Direktion mit der in Ziffer 2 genannten Arbeiterinnerevertretung bestimmt.
2. Zur Durchführung der Wiedereinführung der Arbeit-

terchaft wird eine siebenköpfige Vertretung beigegeben, bestehend aus 4 Vertretern der siebenköpfigen Arbeiterinnerevertretung, zwei Vertretern des Metallarbeiterverbands und einem Vertreter, der von dem örtlichen deutschen Metallarbeiterverein und den christlichen Metallarbeiterverbänden gemeinsam bestellt wird. Die Vertreter der siebenköpfigen Vertretung werden von der Direktion ebenso wie die Vertreter der Arbeiterinnerevertretung unter Berücksichtigung der verschiedenen Betriebsabteilungen berufen. Fünf die 4 aus dem Arbeiterinnerevertretung berufenen Mitglieder der siebenköpfigen Vertretung werden von der Direktion ebenso wie die Vertreter der Arbeiterinnerevertretung berufen. Die Vertreter der Verbände dürfen nicht dem früheren Betriebsrat angehören. Die Mitwirkung dieser siebenköpfigen Vertretung erfolgt in ständiger Anwendung des Paragraphen 74 des Betriebsvertrages.

5. Die Neueinführung der Arbeiter erfolgt auf der Grundlage des Kollektivabkommens für die Metallindustrie vom 11. Oktober 1919 und der zwischen den beiden Organisation vereinigten Nachträgen mit den von der Stillegebung des Werks gereichten Lohnsätzen. Das Dienstalter gilt nicht als durch die Stillegebung des Werks unterbrochen.

6. Vorstehende Vereinbarung gilt für die Dalmier Motoren-Gesellschaft nur unter dem Vorbehalt, daß ein analoges Abkommen zwischen der Firma und den Angestellten zustande kommt.

Die Nichtwiedereingekraften.

Im Arbeiterinnereinstitut findet vor einem Schiedsgericht, das aus zwei Arbeitnehmern und aus zwei Arbeitervertretern und einem Vertreter der Regierung zusammengesetzt ist, die Verhandlung über die bei Bofch und der Maschinenfabrik Ehlingen nicht-wiedereingekrafteten Arbeiter statt.

Von der Tätigkeit der Entente-Kommission.

Im Laufe des Monats August fanden von der Entente-Kommission wiederum eine Anzahl von Besichtigungen statt. Es wurden u. a. besucht eine Reihe badischer Fabriken, die militärischen Anlagen in Ulm, die Beschleunigungsstellen in Ulm, Ehingen, Göttingen und Reichenhausen, die Truppenübungs- und Versorgungsämter in Ludwigsburg, Dellbronn, Konstant, Donauwörth, Ultingen, Rotweil, Gorb und Ulm.

Hieber auf dem deutsch-demokratischen Parteitag.

An der Herbstversammlung der D. dem. Partei in Heilbronn (19. Sept.) wird auch Staatspräsident Dr. a. Hieber teilnehmen.

Protektorenversammlung der Stuttgarter Oberschlesier.

Die Verbände heimattreuer Oberschlesier veranlassen, um gegen die unter dem Schutz der französischen Besatzungstruppen von polnischen Banden fortgeführte erfolglosen Grenzstation zu protestieren, im Sergenhau am Mittwoch abend eine Protektorenversammlung.

Bermischtes.

Entwicklung des deutschen Fankerebes. Von alljährig Seite wird und geschrieben: Auch für den Unwissenden ist es von Wert zu erfahren, welchen Aufschwung der Fankerebe in Deutschland nach dem Kriege genommen hat. Während am 1. Juni 1914 insgesamt 27 Fankstellen im öffentlichen Verkehr tätig waren, haben wir am 1. Juni 1920 bereits 68 im Verkehr mit einer größeren Zahl in Vorbereitung. Der Fankerebe mit dem Ausland ist durch die hierfür bestimmten beiden Großfunkstellen und eine Hauptfunkstelle bisher noch den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Norwegen, Schweden, Ungarn und Holland aufgenommen worden und befindet sich in Vorbereitung mit Frankreich, Italien, der Schweiz, Österreich-Ungarn und Rumänien. Die Zahl der von deutschen Funkstellen versendeten Funktelegramme betrug im März 1919 3888 Telegramme mit 13413 Wörtern und hat sich im Laufe des Jahres auf 14077 Telegramme mit 177834 Wörtern im Monat März 1920 gesteigert. In keinem anderen Lande hat die Vermehrung der Funktelegraphie im öffentlichen Verkehr auch nur annähernd den Umfang angenommen wie in Deutschland.

Neues Leben in Venezuela. Der Auslandsabteilung des Rumänischen Berrins von 18 8 in Hamburg wird aus Ciudad Bolivar berichtet: „Am Bergfeld zu der Zeit vor dem Krieg sind hier nur wenige deutsche Angestellte beschäftigt. Aber sie werden wieder kommen — eine deutsche Firma hat bereits den Antrag gemacht; mit dem letzten Dampfer sind drei junge Deutsche für sie herangekommen. Diese jungen Leute sind kontraktlich verpflichtet. Es ist noch anzunehmen, daß Gerate wohl nach hier zu kommen. Inwendigliche Regeln für die Arbeitszeit gibt es nicht, wenn es nötig ist, muß sogar nichts anstellt werden. Darüber muß sich jeder klar sein, der auswandern will. Mit den Gehältern, die hier in den ersten drei Jahren gezahlt werden, kann man gerade auskommen, erst nach Ablauf des ersten Kontraktes werden bessere Gehälter gezahlt. Auf gut Glück darf deshalb keiner hierher auswandern, er würde nur ausgenutzt werden. Die wenigen deutschen Häuser stellen derartige Einwanderer aus Venzila nicht an.“

Carranza. Der frühere Präsident von Mexiko, Carranza, der am 21. Mai d. J. von politischem Sequern feig ermordet worden ist, war ein Mann von wahrhaft sozialer Empfinden. Und er handelte auch darnach. Darum war das internationale Großhospital, geführt von der New Yorker Weg, sein erbitterter Feind. Er war diesen Mächtigen im Weg bei der Durchführung ihres Plans, sich die Bodenfläche Mexikos zu sichern und auszubeuten. Carranza war Bodenreformer und ein Bahnbrecher dieser wichtigsten aller sozialen Reformen im lateinischen Amerika. Unter ungehörter Beteiligung ist Carranza auf dem Armenfriedhof zu Mexiko beerdigt worden. So hatte er es selber angeordnet. Ein Freund der Bedrückten war er sein Leben lang gewesen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 15. September.

Dienstnachrichten. Durch Entschließung des Herrn Präsidenten des Landratsamtes ist seinem Ansuchen entsprechend verkehrt worden der Obersteuersekretär Schwanter bei dem Finanzamt Ulm nach dem Finanzamt Altensteig.

Ernannt wurden zum Obersteuersekretär bei dem Finanzamt Altensteig der Rotariatspraktikant Radtke in Altensteig, zu Steuersekretären an ihrem bisherigen Dienstort die Steuerbetriebssekretäre Fackler und Fegert bei dem Finanzamt Altensteig, zum Steuerbetriebssekretär der Zollbetriebsassistent Grünert in Altensteig.

Von der Fleischbewirtschaftung. Die vielfach vertretene Ansicht, die Fleischbewirtschaftung habe ausgeartet zu egozieren, trifft nicht zu. Vielmehr soll nach dem Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags vom 17. August die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch zum 1. Oktober aufgehoben werden, falls es gelingt, bis dahin eine Getreideernte von 2 Millionen Tonnen zu schaffen. Da

ber Besch
sticht nich
wird von
schlechte
schneit
sterium i
land nicht
will, da
sorgung
widerst.
auf den
abstellen
bei der
aus, un
ein N
Rumänien
geben,
nächsten
Das der
höhere V
Vid
die V
petagog
gute Mü
Einige Z
gehörig
den defä
es müß
nach d
nicht sch
und durc
halten, d
Kellner
ein S
Rumänien
gefällig

* W
Wirttem
museum
den Se
Rigler
Befugnis
zu best
tag ver
ministri
einen B
Im Auf
monat
nicht bef
den Eng
forbert,
de meiste
deutschen
Verfä
Abrechn
Zukunft
aufbau
handelt

In
Jahrgent
Landesm
rufen a
Nord- u
ausführ
Wissen
„So
bemüht
den N
Kinder
des St
gen. N
Klämm
nen, un
blühen.
hier dur
stimmte
Frauen
nicht ohn
viel ra
Viel-
Lars, un
rantiere
ordnele
Miete e
kommen.
unter de
den G
andere
„Weld
„Wante
womit
hat (sch
Stille ro
11 Uhr,
gen. Die
ein paar
durch die
ein furch
aus einer
und halb
das Ar
Tago
freudiger
pen ent
wurde.
Partien
dem tau
Gewehr
des Rach
ten zu
fühen ein
Ziele sch
Als ich
egehen
mit entge

Der Bestand an Schlachttiere zurzeit nicht ungünstig ist, — er liegt nicht sehr weit hinter den Beständen von 1913 zurück — wird voraussichtlich die Anlieferung an die Städte nicht schlechter werden als bisher, wahrscheinlich besser. Unlängst scheint die Preisgestaltung. Das Reichsernährungsministerium hat die zentrale Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland nicht preisgeben, weil es die Möglichkeit beibehalten will, da einzugreifen, wo etwa Stockungen in der Fleischversorgung eintreten sollten oder wo sich zu hohe Preise einstellen. In solchen Fällen wird dann das Auslandsfleisch auf den Markt geworfen werden, das einem etwaigen Mangel abhelfen und preisregulierend wirken soll. Die Fleischbestände bei der Reichsfleischstelle sind zur Zeit erheblich. Sie reichen aus, um 20 Millionen Versorgungsberechtigte auf mindestens ein Vierteljahr mit der bisherigen Bodenproduktion zu versehen. Man braucht also sich nicht übertriebenen Besorgungen hingeben, daß auf dem Gebiet der Fleischversorgung in der nächsten Zukunft erhebliche Schwierigkeiten auftreten werden. Von der Freigabe der Fleischwirtschaft ist zum Herbst eine bessere Versorgung der Städte zu erwarten.

Bilderschneider sind wieder an der Arbeit und haben namentlich die Anfertigung von Kriegserklärungen ausgearbeitet. Sie bieten photographische Vergrößerungen zum Preise von 1. — 12. — an, gegen gute Nachtbilder vor und hinter sich durch den gewöhnlichen Betrachter. Einige Zeit später erschien ein zweites Heftchen, das eine Kohlenzeichnung zeigt, die dem Auge in keiner Weise entspricht und es dafür bezahlen Betrag von 10. — 12. — nicht wert ist. Er erklärt, es müsse nun noch die weitere Ausarbeitung bestellt werden, das solle es nach der Ausführung 10. — 10. — dazu bilden sich die Besteller bereits freiwillig verpflichtet. Der erste Reizende hat das aber offensichtlich und durch allehand Tricks die Unterschrift auf einem Bestellschein erhalten, der eine denartige Erklärung enthält. Man sei daher solchen Kaufleuten gegenüber besonders vorsichtig und unterschwellig deshalb nie einen Schein ohne ihn zu sehen und in allen Fällen verstanden zu haben. Namentlich sind es Reizende Berliner Frauen, die so ihre Schwindelgeschäfte betreiben.

Verbandsstag der Schreinermeister.

* Am Sonntag beging der Schreinermeisterverband für Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart im Bürgermuseum seinen 12. Verbandstag. Nach dem Geschäftsbericht des Sekretärs Bräunle erstattete, zählt der Verband jetzt 5000 Mitglieder. Es wurde eine Geschäftsprüfung geleistet, bei der Befolgung der Schlichtungsausschüsse das Handwerk genau so zu berücksichtigen wie Industrie und Handel. Der Verbandstag verlangte eine Vertretung des Handwerks beim Arbeitsministerium. Schreinermeister Stumpehlsheim hielt dann einen Vortrag über Holzversorgung und Forstverwaltung. Im Anschluß daran wurde eine Entschließung angenommen, wonach die staatliche Holzgewinnung für das Holzgewerbe nicht befriedigend, unzulängliche Mittelstände herbeiführt und aus den Empfängern bedeutenden Schaden zuführt. Es wird gefordert, daß die Staatsregierung künftig sich mit dem Schreinermeisterverband in Verbindung setzt. Dr. Gerber, der südwestdeutsche Holzberufs-Gesellschaft sprach über die geplante Verschärfung der Unfallversicherungsrichtlinien. Eine entsprechende Entschließung, die Bewachung gegen die vom Arbeitsministerium geplante Verordnung vortritt einleitet, fand Zustimmung. Auch über die Forderungen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete wurde noch eingehend verhandelt. Der nächste Verbandstag soll in Ravensburg stattfinden.

Ein wackerer Krieger in China.

In Changsha, Provinz Hunan, in Südchina wirt schon Jahrzehnte lang im Dienste der Liebesarmee Mission unser Landsmann, Missionar Hr. Wobler, der über die Unruhen anlässlich des im Juni geschienen Durchzugs der Nord- und Südtruppen durch Changsha und Umgebung einen ausführlichen Bericht hierher geschickt hat, aus dem wir das Wesentlichste hier mitteilen:

Sobald der Rückzug der Nordtruppen eingeleitet hatte, bemühte sich das hiesige „Rote Kreuz“ in Verbindung mit den Missionen der Stadt, Zufluchtsstätten für Frauen und Kinder zu eröffnen. Der südliche Teil inner- und außerhalb des Stadtdiens, wo unsere Station liegt, wurde mir übertragen. Recht unsern eigenen für den Notfall verfügbaren Räumen gelang es mir, 12 solcher Zufluchtsstätten zu eröffnen, und zwar in Schulen, Tempeln oder größeren Geschäftshäusern. Am 11. Juni abends, als schon die Nordtruppen hier durchkamen und die Abreise des Gouverneurs mit Bestimmtheit erwartet wurde, suchten und fanden etwa 400 Frauen und Kinder in unsern Räumen Zuflucht. Außer den nicht ohne Grund gefürchteten Soldaten gibt es zu jeder Zeit viel raublustiges und zu jeder Untat fähiges Gesindel, sog. „Wu-lu“. Der Gouverneur forderte von der Stadt 800.000 Dollars, und nur, wenn er diese Summe erhalten, könne er garantieren, daß seine Truppen nicht plündern. Der Stadtrat ordnete an, daß jeder Hauseigentümer eine zweimonatliche Miete einzahle, um so der ungeheuren Forderung nachzukommen. Man kann sich denken, was für eine Stimmung unter der Bevölkerung entstand. Das arme Volk! In manchen Häusern wurden den Weibsaunern Betten, Kleider und andere unentbehrliche Dinge angeboten mit den Worten: „Geld haben wir nicht!“ Darauf immer dieselbe Antwort: „Wenige Dollars müssen wir haben!“ — Der Judaslohn, womit China für den europäischen Krieg gekauft worden ist, hat schon manche Früchte gebracht. — Eine unheimliche Stille war in den Straßen, als ich am 11. Juni, abends um 11 Uhr, noch umherging, um die Zufluchtsstätten zu besichtigen. Die Schilderhaken der Polizeiposten waren leer, nur ein paar „Nördliche“ freizien da und dort einigen Schritte durch die Straßen. Den andern Morgen um 3 Uhr erlöste ein fürchterlicher Knall: Der Gouverneur hatte bei seinem Abzug einen Teil seines Amtsgebäudes in die Luft gesprengt, und bald loderten die Flammen hoch auf. Eine Kaserne und das Arsenal gingen ebenfalls in den Flammen auf. Mit Tagesanbruch wurde alles ruhig, und mit im allgemeinen freundlicher Stimmung sah das Volk dem Einzug der Südtruppen entgegen, der im Lauf des Tages bestimmt erwartet wurde. Zunächst kamen immer noch größere und kleinere Partien Nordsoldaten, Nachzügler, hier durch, die z. T. von dem raublustigen Gesindel der schon genannten W-lu ihrer Gewehre und Patronen beraubt worden waren. Im Laufe des Nachmittags schätzten sich mehrere Gruppen Nordsoldaten zu uns herein, massenlos und todtübe. Wir bereiteten ihnen ein einfaches Mahl aus Reis für ihren großen Hunger. Viele schliefen trotz der Gefahr auf dem Boden liegend ein. Als ich eben mit dem ersten Trupp — etwa 80 Mann — abgehen wollte, stand Bruder Witt an der Aufsehtür und rief mir entgegen: „Es ist zu spät, die Südlischen kommen schon!“

Ich selber sah noch keine u. ichre meiner wehrlosen Mannschaft zu: „Kommt schnell!“ Eiligen Schrittes marschierten wir die Hauptstraße hinab, die auf beiden Seiten von einer zahllosen Menschenmenge besetzt war, die die Südtruppen begrüßen wollte. Ach, die vielen Geflüchteten! Ich hätte: meine Aufgabe war keine leichte. Raum waren wir einige hundert Meter weit gegangen, da trante uns ein Schuß entgegen. Die Menschen rannten links und rechts in ihre Häuser hinein. 4 Südlischen kamen uns entgegen und ich machte mich schon auf das Schlimmste gefaßt. Müdig voranschreitend wankte ich mit der Hand so fest und entschieden, als ich nur konnte, u. die Feinde schienen sich wahrhaftig eines Besseren zu bestimmen. Mit schußbereiten Gewehren und aufgespannten Bajonetten gingen sie on uns vorüber. Aber der Weg nach dem „Roten Kreuz“ war noch weit, und noch dreimal ängsteten uns Südlischen, denen ich nun jedesmal auf die oben bezeichnete Weise antwortete. Ich glaube, ich habe in meinem ganzen Leben noch nie ein wortwärtiges Gefühl gehabt, als da ich endlich diese 80 Leben in Sicherheit wachte. In einer engen Gasse, wo wir durchkamen, rief uns eine Chinesin mit freudig erregter Stimme entgegen: „Gott und unser Herr Jesus Christus behüte euch!“ Einen Mann hörte ich mit erster Stimme sagen: „Dieser Missionar verdient sich ein großes Verdienst!“ Als ich von diesem gefährlichen Marsch nach Hause zurückkehrte, weilten meine Gedanken unter dem Kreuze unfers Heilands, und dankbar mußte ich bekennen: „Lob, Preis u. Anbetung sei Dir, o Herr, daß ich heute Deine Retterliebe besser verstehen lernen durfte.“

Schlimmer ging es unsern Aufsehtür Knechtel. Die Nordtruppen waren schon seit 3—4 Tagen abmarschiert, tauchten aber am 12. Juni plötzlich wieder auf und richteten ein großes Verdrüßnis an. 8 Zehntel des Dorfs sind gänzlich niedergerbrannt, darunter auch unsere Aufsehtür mit allem, was in den Räumlichkeiten war: 41 Personen, Männer, Frauen und Kinder, wurden ermordet. Auch in der Umgebung haben sie ähnlich gehandelt, so daß man im ganzen gegen 60 Tote zählte. Darunter sind leider auch 5 unserer besten und bewährtesten Christen und edelste Leibeswerter, um die es uns natürlich herzlich leid tut. Die meisten wurden in ihren Häusern überlassen, und ihre Leichname sind in den benachbarten Häusern verrotten. Als ich auf die Schreckensnachricht hinausging, bot sich mir ein trauriger Anblick: ein großer Trümmerhaufen und viele traurigen und weinenden Geschlechter. Auf der von Trümmern bedeckten Dorfstraße fanden viele Särge, z. Teil schon verschlossen, z. T. noch offen, um die noch unter den Trümmern liegenden Leichname aufzunehmen. Wie hatte ich mich 3 Wochen zuvor über unsre Gemeinde in Knechtelsohl gefreut, die vollständig im Gottesdienst amwesend war, und mit der ich noch das hl. Abendmahl feierte! Und jetzt waren 5 von ihnen in die Gegenwart Gottes berufen, um zu schauen, was sie geglaubt hatten. Für uns aber war es fast unbegreiflich, daß der Herr uns diese brauchbaren Männer und treuen Kirchengenossen entriß. Glück und Tröstung besaßen wir, daß wir diese Männer, die in der Kapelle versammelt waren, haben, weil durchs Fenster herein geschossen und Feuer an das Kirchlein gelegt wurde, durch die Hintertür und durch den 4 Fuß tiefen Fluh, wurden aber auf der andern Seite mit Gewehrfeuer empfangen. Die meisten, die sich retten konnten, kamen nur mit dem nackten Leben davon, und als sie zurückkehrten, fanden sie nur Trümmer und Asche. Ja, die Erde ist ein Jammerthal. Aber unsere treuen, unverglichen heimgesagten Erdräten und Schwestern rufen wir getrost und glaubenstoll nach: „Seig sind die Toten, die in dem Herrn sterben!“ Möge der Herr auf den Trümmern von Knechtelsohl ein „Neues“ bauen und das Blut seiner hingeschlachteten Kinder zu einem Samen neuer und größerer Segnungen werden lassen.“ F. K.

* **Edhausen, 14. Sept.** Der letzte Samstagnachmittag erndigte endlich mit seinem herrlichen schönen Wetter die Abhaltung des lang geplanten Kinderfestes. Die liebe Jugend war voller Freude und Jubel; ja sie hatte mit ihrer frohen Stimmung Alt und Jung, trotz des Wertages auf die Beine gebracht. Um 2 Uhr setzte sich ein stattlicher Festzug unter Vorritt unser Musikkapelle vom Schulhaus aus durch den ganzen Ort in Bewegung. Die Bausen der Musik nahmen die Schulklassen weidlich aus um aus voller Kehle und frischer Brust ihre Marschlieder zur Geltung zu bringen. Auf der Hummelweide, dem Festplatz entwickelte sich ein frohes Leben. Da gingen die kleinen Herzen aus, suchten Freude und fanden sie. Den Anfang der Kinderbelustigungen bildete ein, von der Musik begleiteter, nett und sicher ausgeführter Reigen. Am hohen Mast baumelten alle möglichen, nützlichen Sachen als verlockende Belohnung demjenigen wackeren Kletterer, der sich hinaufwagte. Sechshüpfen, Weitaufen etc. wurden ebenfalls mit Griffel oder Drehel gewürdigt. Die Alten sahen dem munteren Treiben befriedigt lächelnd zu, setzten sich zusammen und genossen mit der Jugend, in teilender Freude einige gute Stunden. Gegen die 6. Stunde zogen die Kinder heimwärts und zerstreuten sich wohl befriedigt nach Abingen eines Biedes.

Letzte Nachrichten.

Gegen die mangelhafte Ablieferung des Brotgetreides.
Berlin, 15. Sept. Die Rechtsprotektion wenden sich in einem Aufsat an ihre Freunde im Lande, um festzustellen, daß bisher die Anlieferung des Brotgetreides nicht in dem erforderlichen Maße erfolgt ist. Nicht aller Landwirte sei es, ihrerseits dafür zu sorgen, daß unter allen Umständen durch entsprechende Anlieferung die Brotdarstellung für die nächsten Monate gesichert und eine gewisse Reserve für kommende Fälle vorhanden sei.

Die heftigen Sozialisten gegen die Steuerhinterziehung.
Berlin, 15. Sept. In der heftigen Kammer ging von den Sozialdemokraten ein Antrag gegen die Steuerhinterziehung ein, nach dem sofort andere Geldmittel geschaffen und das bisher ausgegebene Geld eingezogen werden soll.

Vor dem Münchener Volksgericht.

Berlin, 15. 9. Vor dem Münch. Volksgericht fand gestern wieder ein Hochverratsprozess statt, gegen den vor Kurzem verhafteten Kommunisten Deitrich, bei dem eine Liste gefunden worden war, die Namen der Reichs-Einwohner- und Sicherheitswehr enthält, von denen Einzelne mit einem Kreuz bezeichnet waren, die bei einem neuen Putsch auf die Seite geschickt worden wären. Das Gericht verurteilte den Angeklag-

ten, aber den Antrag des Staatsanwalts hinweg, zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren.

Für die Einreiseerlaubnis der russischen Gewerkschaftsdelegation nach Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände ging vom Ortsausschuß der Gewerkschaften in Hamburg-Altona folgendes dringendes Telegramm zu: Delegation der allgemeinen russischen Gewerkschaft wird nach Mitteilungen die Einreiseerlaubnis nach Deutschland teilweise verweigert. Hiesiger Ortsausschuß verlangt, daß Gewerkschaftsbund aus grundsätzlichen Gründen die Einreiseerlaubnis für alle Delegierten erwirkt und ersucht, beim Außenministerium sofort entsprechend einzutreten. — Wie die „Freiheit“ schreibt, fordert die deutsche Arbeiterschaft die Einreiseerlaubnis für die Abgesandten der russischen Arbeiterschaft.

Die U. S. P. Sachsen für Moskau.

Berlin, 15. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ stimmten in zahlreichen Städten der Provinz Sachsen und der angrenzenden Gebiete Konferenzen und Mitteilungsversammlungen der U. S. P. D. für den Anschluß an Moskau. Die Parteileitung lehnte den Anschluß mit der Begründung ab, daß er die Selbstständigkeit der U. S. P. D. völlig aufhebe.

Polnische Kaufleute in Westfalen.

Berlin, 15. Sept. Aus Hagen in Westfalen wird berichtet, daß polnische Kaufleute Kriegsgüter und anderes Material für Polen aufzukaufen suchen.

Rückkehr aller amerikanischen Truppen aus Frankreich.

Paris, 15. Sept. Die Washingtoner Regierung hat die sofortige Rückkehr aller noch in Frankreich weilenden amerikanischen Truppen angeordnet.

Erneuter österreichischer Hinweis für den Anschluß an Deutschland.

Wien, 15. Sept. Die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei hat an sämtliche Abgeordnete der Nationalversammlung ohne Unterschied der Partei ein Schreiben gerichtet, in dem sie ersucht werden, sich für Vornahme der Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich einzusetzen.

Krise in der tschechisch-sozialdemokr. Partei.

Prag, 15. Sept. In der gestrigen Konferenz der Vertreter der tschechischen sozialdemokratischen Partei wurde die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister verlesen, in der sie um die Austrittsbewilligung aus dem Kabinett ersuchen. In dieser Zustimmung wird gesagt, durch die Erklärung der Gewerkschaften, die sich zum Kommunismus bekennen, sei die Bedeutung der sozialdemokratischen Partei außerordentlich erschüttert worden, denn aus ihr gehe hervor, daß sich diese Gewerkschaften unbedingt zur dritten Internationale bekennen. Unter diesen Umständen könnten die sozialdemokratischen Minister in der Regierung bei der Durchsetzung ihrer Forderungen nicht die ganze Partei und ihre volle Zustimmung in die Waagschale werfen. Das Ersuchen der sozialdemokratischen Minister wurde genehmigt. Ein Antrag auf Vertagung des Kongresses der Partei wurde mit 39 gegen 18 Stimmen angenommen.

Die italienische Lage unverändert.

Berlin, 15. Sept. In Mailand ist die Lage unverändert. Gestern fand eine Konferenz des Ausschusses der Industriellen statt. Der Präsident empfing die sozialistischen Abgeordneten Krugonau und Balbisi. Die sozialistisch-parlamentarische Gruppe ernannte eine Kommission, die beantragt wurde, im Einvernehmen mit der Parteileitung den Gesetzentwurf über die Kontrolle der Fabriken, die der Kammer zugehen wird, zu prüfen. Dem „Messaggero“ wird aus Mailand gemeldet, daß in der Nacht zum Dienstag gegen die Fenster der Druckerei des „Avanti“ Revolvergeschosse abgegeben wurden. Verletzt wurde niemand.

Mitmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Unbeständig, ohne erhebliche Niederschläge.

Für die Schließung verantwortlich Friedrich Wilhelm Schmidt, Magdeburg und Verlag der G. W. Juller'schen Buchhandlung (Rud. Juller), Magdeburg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiete des

Johannes Schuierle, Schweinehändler in Garmweiler.
Auf Grund des Viehschutzgesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min. Verordnung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. V. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Garmweiler mit Nachbargemeinden, die im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, daß Klauenvieh der nichtverseuchten Gebiete zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Gebiete als besonders gefährdet bezeichnet sind.

B. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Gillingen und Sulz, und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

- im Oberamt Calw: Gaiberg, Zwernberg, Kichalden, Bergarte, Martinsmoos, Oberhauffelt, Breitenberg, Reubulach, Alsbuach, Vebelsberg, Schmied, Oberostwangen, Aegnbach, Emberg, Javelstein, Zelnach, Würzbach;
 - im Oberamt Heuburg: Englbühlle und Wildbad;
 - im Oberamt Hohen: Mündingen, Hochdorf, Bollmaringen, Mittelbromm, Grinnmestetten, Altheim, Salzstetten, Ulzenhardt;
 - im Oberamt Freudenstadt: Grömbach, Wörnersberg, Hochdorf, Schwarzenberg, Vesenfeld, Göttingen, Bolesbrunn, Alth, Hagenbach, Heselbach, Klosterreichenbach, Wittensweiler, Brühl, Kach, Dornstetten, Dietersweiler, Katten, Schoploch, Thumlingen, Hirschweiler, Holzmangen, Ober- und Untermusbach, Eresbach, Herzogsweller, Dursweiler, Pöhlgrabenweiler, Edelweiler, Erzgrube, Jzelsberg;
 - im Bezirksamt Osnabach: Forbach, und Gausbach.
- Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Garmingen. 1023
- Magdeburg, den 14. Sept. 1920. Oberamt:
J. W. Oberleit. Böhmmer.



Oberamt Nagold.
Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.
 Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiet des
 Johannes Böhler und Paul Härtter in Sulz.
 Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192
 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R.V. S. 317 ff.)
 ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Sulz mit Markung.
 Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch
 gestattet, daß Klauenloch der nichtverseuchten Gehöfte zur
 Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser
 Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

B. Beobachtungsgebiet: Ruppington O.A. Herrenberg.
C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort
 werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks
 mit Ausnahme von Beuren, Enstal, Hilsbrunn, Simmersfeld,
 Ober- und Unterlallheim, und folgende Gemeinden der
 Nachbarverwaltungen:

1. im Oberamt Calw: Hornberg, Jochenberg, Mar-
 tinshaus, Reuweiler, Egenbach, Oberfollwangen, Breitenberg,
 Reudalbach, Altdulach, Schmiech, Kiebelberg, Emberg, Oberhaug-
 stein, Würzbach, Röhrenbach, Javelstein, Leinach, Sonnen-
 hardt, Holzbrunn, Dedensbrunn, Tachel, Sammhorn, Weh-
 lingen, Oßelsbrunn, Altdorf, Neuhofen, Simzheim,
 Ottenbrunn, Ebstmühl, Hirsau, Calw, Oberfollbach, Alzenberg.
 2. im Oberamt Herrenberg: sämtliche Gemeinden mit
 Ausnahme von Unterspöngen, Böllingen, Voltringen, Ober-
 dorf.

3. im Oberamt Rottenburg: Hailfingen, Seeborn,
 Wolfenhausen, Egenzingen.

4. im Oberamt Horb: Gündringen, Bollmaringen, Hoch-
 dorf, Hailfingen, Wittelsingen, Eutingen.

5. im Oberamt Böblingen: Altdorf, Holzgerlingen,
 Ehningen, Hildingen, Deufringen, Dagersheim, Darnsheim,
 Döffingen, Dödingen, Schallhausen.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei
 dem Seuchenfall in Emmingen. 1020

Nagold, den 13. September 1920.
 Oberamt: J. B. Oberfeldt, Vollm. r.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Bödingen Oberamt
 Horb ausgebrochen.

Nagold, den 14. Sept. 1920. Oberamt:
 1021 J. B. Oberfeldt, Vollm. r.

Nagold.


Faß-Versteigerung.

 Am Samstag, den 18. Sept., von mittags 2 Uhr an
 bringen wir eine größere Anzahl neue, gut gearbeitete
 Fässer verschiedener Größe, von 25-670 Liter, worunter 4
 neue Transportfässer mit Fülle, sowie einige gebrauchte Fässer
 zur Versteigerung.
 Die Fässer werden um möglichst annehmbaren Preis
 abgegeben. 1009

Küfermeister Henne & Sohn.

Am Samstag, den 18. Sept., von mittags 2 Uhr an
 bringen wir eine größere Anzahl neue, gut gearbeitete
 Fässer verschiedener Größe, von 25-670 Liter, worunter 4
 neue Transportfässer mit Fülle, sowie einige gebrauchte Fässer
 zur Versteigerung.
 Die Fässer werden um möglichst annehmbaren Preis
 abgegeben. 1009

Küfermeister Henne & Sohn.

Fussball-Club Nagold von 1911, E. V.


Einweihung des Sportplatzes „auf dem Eisberg“
 Sonntag den 19. September 1920, nachm. 1 Uhr:

Fußballwettspiel: Tiefenbronn (Pforzheim) II = Nagold II
 um 1/3 Uhr Platzübergabe und

Verbandswettspiel: Tiefenbronn I = Nagold I.
 Bei jeder Witterung.

Sitzgelegenheit und überdachter Unterstehraum vorhanden.
 Während der Spiele Konzert der Stadtkapelle.

Abends ab 7 Uhr im Saale des Gasthauses z. „Traube“
 gemütliches Beisammensein. 1015

Programm mit Mannschaftsaufstellungen
 ab Freitag erhältlich bei: O. Steegmüller, Zigarrengeschäft
 und am Sonntag auf dem Platz während der Spiele.

Im Terpentinölgehalt liegt der Hauptunterschied

zwischen gewöhnlicher Ware und
 Dr. Genter's

Schuhputz Nigrin

mit Vanillöl, denn nur reines Terpentinöl wird zu
 dessen Herstellung verwendet, erzeugt daher raschen
 Glanz und weiches, geschmeidiges Leder.

Botenfern-Mischmode - hat aus Filzstoffen und Besenweidenmaterial - wird auf Lager nicht leicht.

Botenfern-Mischmode - hat aus Filzstoffen und Besenweidenmaterial - wird auf Lager nicht leicht.

Landgericht Nagold.

In das Genossenschaftsregister

Band IV Bl. 57 ist heute bei dem Darlehenskassenverein
 Pfundorf O.A. Nagold eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 4. Mai 1920 wurde
 an Stelle des durch Ablauf seiner Wahlperiode ausge-
 schiedenen Vorstandsmitglieds

Jacob Betsch, Tischwirt in Pfundorf 1022
 als solches neu gewählt.

Friedrich Reuz, Färberhütter in Pfundorf,
 Nagold, den 11. Sept. 1920. Landgerichtsrat:
 geg. Ullhöfer.

Finanzamt Altensteig.

Gemäß § 353 Reichsabgabenordnung wurde am 6. Sept.
 1920 das Vermögen des amerikanischen Staatsbürgers
 Thomas Whittler z. Zeit in Nagold (Württemberg) zur
 Sicherung von Steueransprüchen mit Beschlagnahme belegt.

Altensteig, den 6. Sept. 1920.
 Finanzamt: Regierungsrat Fil. 1013

Oberamtsstadt Nagold.

Infolge Neubemalung ist die **Halterbacherstraße** von
 der Vorstadt bis zur Lederfabrik vom Montag den 20.
 bis Freitag den 24. ds. und die **Vahnhofstraße** von Freitag
 den 24. Sept. bis Samstag den 2. Okt. für Fußgänger

gesperrt.
 Den 14. Sept. 1920. 1006
 Stadtschulth.-Amt: Raier.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholz-Verkauf.
 Am Donnerstag, den 23.
 Sept. 1920, vormittags 10 Uhr
 im Schwanen in Pfalzgrafen-
 weiler aus Stammswald 3168
 714 I., 338 II., 392 III., 198
 IV., 330 V., 117 VI. Rf. 150
 71 u. 20-Abschnitte mit 7m:
 68 I., 48 II., 17 III. Rf. 94
 70-Abschnitte mit 7m: 3 I.,
 3 II., 8 III., 6 IV. u. 25 V.
 Rf. Postverzeichnisse von der
 Forstdirektion, W. f. S., Stutt-
 gart. 374 I

Ergrantes Haar!

erhält seine ursprüngliche, frische
 Farbe dauernd zurück mit Refor-
 mator. Färbt absolut echt
 blond, braun, schwarz. Zu haben
 bei Gebr. Benz, Löwendrog. 103

Dezimal-Brückenwagen
 in extra starker Ausführung
 mit u. ohne Schiebgewicht
 sowie gußeis. Gewichte
 empfiehlt 1018
Johs. Werner
 Bahnhofstrasse.
 1007 Nagold.
 Briaa Sommer- und Herbst-

Rettich,
 den Zit. zu 10 M
 gibt ab solange Vorrat
Jonathan Raaf, Gärtner.

Rnecht
 sucht 1024
G. Mayer
 z. Krone.

Zum sofortigen Eintritt
junger, solider
Bierbrauer
 gesucht.
E. Stein'sche Brauerei
 1010 Rottenburg a. N.

Enterich
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäfts-
 stelle d. Bl. 1068

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Berein zur Förderung der Volksbildung.
 Sonntag den 19. Sept. 6 Uhr
 in der evang. Stadtkirche in Nagold
Kirchenkonzert.
 Ausführende:
Stuttgarter Madrigalvereinigung.
 Die Konzertsängerinnen: Erika Luthlen, Julia
 Hoffmann, Anne Smelin (Sopran), Marg. Rück-
 los, Erna Hollenberg, Leonie Bächeler (Alt).
 Leitung und Orgel: Hermann Keller.
 Programm:
 Frauenchöre, Terzette, geistl. Lieder von Pa-
 lestrina, Scarlatti, Beethoven, Hugo Wolf,
 altdenksche geistliche Volkslieder, Orgelwerke
 von Bach und Reger.
 Eintrittskarten zu 4, 3 und 2 M.
 sowie Programme zu 50 Pfg. in der
 Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold
 nur nachmittags. 963

Nagold. 1019
Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.
 Suche auf 1. November für meine Tochter ins Forst-
 haus Altensteig ein zuverlässiges, ehrliches, in Küche und
 Haushalt erfahrenes Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren
 mit guten Zeugnissen. Bewerberinnen wollen sich melden bei
Frau E. Schickhardt, Edhausen O.A. Nagold. 1014

1a. Tafel-Reis
1a. Sago
 Bestellungen auf
Auslands-Zucker
 nimmt entgegen 1017
Hermann Knodel
 Nagold.

Wir haben laufend große Aufträge in
Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Gesucht wird per sofort eine
 vertraute
Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei
Gottlieb Hildinger,
 Zimmermeister,
 Hültingen bei Reutlingen.

Mädchen
 für Gastwirtschaft
 sofort gesucht.
Badischer Hof
 Buchhandlung, Nagold. 1011 Oernbach.

Dr. Stähle
 von der Reise zurück.

Mädchengesuch.

1a. Tafel-Reis
1a. Sago

Auslands-Zucker
 Hermann Knodel
 Nagold.

Holzdreherarbeiten
 zu vergeben. Interessenten wollen sich wenden
 an Postfach 1, Böblingen. 1012

Person
 I. Haus u. Landwirtschaft.
 Angebote unter Nr. 985
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fr. V. Vöfler
 Neues
Stuttgarter
Rochbuch

Junge,
 welcher etwas Lächliches er-
 lernen möchte, findet gute
 Beschäftigung bei